SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Nachricht

von der

Neustädtischen höhern Stadtschule

in Thorn,

womit zur

öffentlichen Prüfung der Schüler derselben,

welche

Mittwoch, den 7ten October 1840,

Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr an, in dem Hörsaale der Anstalt, gehalten werden soll,

ehrerbietigst einladet

Karl Wilhelm Schirmer,

Direktor und städtischer Schul-Inspektor.

Thorn, 1840.

Gedruckt in der Gruenauerschen Buchdruckerei.

I. Allgemeine Anzeigen.

Die diesjährige Nachricht von der hiesigen Neustädtischen Bürgerschule umfaßt den Zeitraum von Ostern 1835 bis Michaelis 1840.

Obgleich während dieses Zeitabschnittes Zweck, Ziel, äußere und innere Einrichtung dieser Anstalt, im Ganzen, dieselben geblieben sind, so ist doch manches geschehen, was sicherere und freudigere Näherung zum Ziele fördert. Hieher gehören die schon seit einigen Jahren bestehende Einrichtung der Wochenbillete, und die vor einigen Monaten erfolgte Einführung des Gesanges nebst Gebet jedes Morgens vor dem Anfange des Unterrichts.

Die Wochenbillete bestehen in einem Blatt starken Papieres, worauf der Spruch aus Psalm 37. v. 37 gedruckt steht. Es giebt weiße und grüne, in den andern städtischen Schulen auch rothe, welche dort die halbjährlichen Zeugnisse vertreten. Diese Billete werden jeden Sonnabend in der letzten Unterrichtsstunde der Woche von jedem Klassen-Ordinarius in der Art vertheilt, daß jeder Schüler, welcher sich die Woche hindurch von keinem Lehrer eine so bedeutende Rüge zugezogen hat, welche den Verlust des Billets nach gewissen, festgestellten Grundsätzen verwirkt, ein solches, und zwar ein weißes, als Zeichen der Zufriedenheit der Lehrer erhält, um es seinen Eltern, oder deren Stellvertretern, und überhaupt denen, welche an seinen Fortschritten in der Schule, oder auch nur an seiner Freude Theil nehmen, vorzuzeigen, und dann zu verwahren. Wer fünf weiße Billete gesammelt hat, giebt sie für ein grünes seinem Lehrer zurück.

Dies ist für die große Mehrzahl der Schüler ein sehr gutes Mittel, Fleiß und sittsames Betragen zu fördern, und den Eltern der Schüler in kurzen Zwischenräumen Auskunft darüber zu geben, ob die Lehrer Ursache zur Zufriedenheit haben oder nicht. Die Zahl der im Verlauf eines halbjährigen Lehrkursus empfangenen und am Ende desselben zurückgegebenen Billete wird auf der Censur, die dann jeder Schüler erhält, bemerkt. Auch wird die Folge-Ordnung der Schüler jeder Klasse bei denen, welche gleiche Censur-Nummer haben, nach der Anzahl ihrer Billete bestimmt.

Zu dem Gesange und Gebet kommen die Schüler, nachdem sie sich des Morgens bis 8 Uhr in ihren Klassen versammelt haben, mit ihren Lehrern in dem Hörsaale der Schule zusammen, um mit diesen eine kurze Morgenandacht zu halten. Es wird ein Vers aus einem angemessenen Morgenliede gemeinschaftlich gesungen, dann hält der für jeden Tag wechselsweise dazu bestimmte Lehrer ein kurzes, passendes Gebet, worauf abermals ein Vers desselben Liedes gesungen wird. Diese Morgenfeier dauert etwa zehn Minuten, und nach dem Schluß derselben kehren Lehrer und Schüler in ihre Klassen zurück, worauf dann der Unterricht sogleich beginnt.

So wie dieses Jahr, so sind die öffentlichen Prüfungen in den nächst vergangenen Jahren auch zu Michaelis abgehalten worden, weil die Erfahrung dies als das Bessere wegen obwaltender Verhältnisse empfohlen hat.

Die Hoffnung auf ein besseres Schulhaus für diese Anstalt ist zur Hoffnung eines städtischen Schulgebäudes für alle öffentlichen Schulen gewachsen. — Sobald der städtische Haushalt geordnet sein wird, welcher Zeitpunkt nicht mehr fern zu sein scheint, wird es gewiß eine der ersten Sorgen unserer städtischen Behörden sein, hinter dem Beispiel anderer, selbst weniger bedeutenden Städte in diesem Zweige der öffentlichen Verwaltung nicht zurückzustehen.

Für jetzt ist die Schule noch in den alten Gebäuden, nämlich Nro. 136 und 137 der Neustadt. Es ist aber in diesem Sommer eine bedeutende Verbesserung darin erfolgt. Aus der Wohnung des Schulboten und dem daran stoßenden größten Theile des Raumes der vormaligen dritten Klasse ist eine ganz gute Wohnung für den Lehrer Herrn Speck eingerichtet worden, welche dieser im August d. J. bezogen hat. Die Schule und der Lehrer haben dadurch gewonnen; denn beide sind einander näher. Herr Speck hatte bis dahin eine wirklich ganz unzureichende Wohnung in der Töchterschule am Gerechten Thor. Er ist jetzt zufrieden gestellt, und hat seinen Dank dafür dem Wohllöblichen Magistrate und den übrigen städtischen Behörden, welche die nicht ganz unbedeutenden Kosten dazu bewilligt haben, schriftlich bezeiget. Aber auch ich freue mich, daß meine diesfällige Bitte zum Besten der Anstalt geneigtes, und sehr williges Gehör gefunden hat.

Die Büchersammlung der Schule, deren Benutzung allen städtischen Lehrern verstattet ist, erhielt auch in den jetzt verflossenen 5 Jahren Zuwachs durch einige Geschenke und den Ankauf derjenigen Bücher, welche die Lehrer für den Unterricht bedurften. Auch andere Lehrhilfsmittel, besonders Landcharten, werden auf meinen Antrag von dem Wohllöblichen Magistrat bereitwillig angeschafft, so daß kein wesentliches Bedürfniß unbefriedigt bleibt. Ich erwähne nur den Ankauf eines pneumatischen Erdglobus.

Selbst für fleißige und leselustige Schüler ist eine kleine Bibliothek durch freiwillige Beiträge der Schüler gegründet, welche jetzt aus 65 Bänden besteht. Der Wohllöbliche Magistrat hat es genehmigt, daß vom 1sten October d. J. ab von jedem Schüler 4 pf. monatlich zur Vermehrung dieser Sammlung erhoben werden dürfen.

II. Personal-Chronik der Lehrer.

Der Rückblick auf diejenigen Veränderungen, welche seit dem zuletzt erschienenen Programme des Jahres 1835 in dem Lehrerpersonal eingetreten sind, ruft sehr traurige Erinnerungen hervor. Der Tod hat der Anstalt kurz hintereinander 2 Lehrer in der ersten Blüthe männlichen Alters geraubt. Beide waren Söhne verstorbener, hiesiger Prediger.

Der Kandidat des Predigtamts, Hermann August Richter, geboren 22. März 1809, der älteste Sohn des hiesigen neustädtischen, Evangelischen Pfarrers, welcher im Jahre 1811 als erwählter altstädtischer Pfarrer und Superintendent starb, die treue, liebevolle Stütze seiner zweimal verwitweten, ihm über alles theuern Mutter, der Schwester meiner Frau, starb am 27sten März 1839, nach mehrjährigen, mit christlicher Gottergebenheit ertragenen Leiden, an der Lungensucht. Der Verlust war empfindlich für die Anstalt, denn der Verstorbene war ein tüchtiger und gewissenhafter Lehrer, dem das Bildungsgeschäft ein ernstes und wichtiges war. Was die Mutter in dem Hingeschiedenen verlor, ist zu schildern, hier weder der Ort, noch möchte es der Sprache überhaupt gelingen. Die Lehrer und Schüler der Anstalt, und zahlreich versammelte, durch schon mehrfach bewiesene Theilnahme eingeladene, ihm und dem Hause seiner Eltern zum Theil seit vielen Jahren liebreich zugethane Freunde erwiesen dem Verstorbenen die Ehre der Begleitung seiner sterblichen Hülle zur irdischen Ruhestätte auf dem altstädtischen Friedhofe, neben seinem zweiten, als Gymnasiallehrer bekannten Vater.

Ein anderes, und dem menschlichen Herzen erfreulicheres Loos rief auch den mehrjährigen, vertrauten Freund des seligen Richter, den Predigtamts-Kandidaten Herrn Snder von unserer Anstalt ab. Derselbe wurde von der altstädtischen Evangelischen Gemeinde zu ihrem zweiten Pfarrer erwählt, und legte demnach sein Schulamt 1. November 1838 nieder. Er schied also fast zu gleicher Zeit mit dem Verstorbenen, mit welchem er alle Stadien des Berufs zugleich und gemeinschaftlich zurückgelegt hatte, aus dem Lehrerkollegium aus, weil der damals schon kranke Freund den Winter hindurch keinen Theil am Unterrichte mehr hatte nehmen können.

So verlor die Anstalt in einem kurzen Zeitraume zwei wissenschaftlich gebildete, würdige, durch Lehrfähigkeit und Liebe zur Jugend ausgezeichnete Lehrer. Die fast schon verwaisete Anstalt sollte aber bald noch verlassener werden.

Der Herr Rector Taureck kämpfte schon fast seit einem Jahre mit körperlichen Leiden, welche ihm die Erfüllung der Pflichten seines Berufes fast unmöglich machten. Es war nothwendig, diese ihm abzunehmen. Nach freiwilligem, von dem Wohllöblichen Magistrat genehmigten Uebereinkommen schied derselbe 1. Mai 1839, vorläufig und bis zu förmlich erfolgter Pensionirung, welche sogleich eingeleitet, unterm 23. October desselben Jahres in dem Betrage genehmigt wurde, wie sie von dem Wohllöblichen Magistrat bevorwortet, und von ihm selbst gewünscht war, aus der Zahl der Lehrer aus. Der Herr Rector Bernh.

Wilh. Taureck, 11. Februar 1781 geboren, hat überhaupt 25 Jahr als Schulmann gedient. Seit 1sten October 1818 war er der erste Lehrer der Neustädtischen Schule. Unser Magistrat erkannte seine Verdienstlichkeit bei der Entlassung mit den folgenden Worten an: „Sehr gern benutzen wir diese Gelegenheit, um Ihnen für Ihre treue und aufopfernde Wirksamkeit den herzlichsten Dank abzustatten, mit dem Wunsche, daß Sie noch recht lange leben, und sich einer verdienten Ruhe erfreuen mögen."

Gleich beim einstweiligen Abgange des Herrn Rectors Taureck übernahm dessen Lehrstunden der Kandidat der Theologie und Doctor der Philosophie, Friedrich Happel, auch ein Sohn eines verstorbenen, neustädtischen Pfarrers, des Nachfolgers des Pfarrers Richter. Derselbe war so eben nach vollendeten Universitäts-Studien in seine Vaterstadt zurückgekehrt. Zwar von schwächlicher Brust seit seiner Kindheit her, aber anscheinend gesund, unterrichtete er nicht volle drei Monate, und erkrankte, von einer Ferienreise im August, mit Brustbeschwerden behaftet, zurückgekehrt, plötzlich so schwer, daß die sorgfältigste mütterliche Pflege und die Kunst der geschicktesten Aerzte die jugendlichen Kräfte nicht wieder in ihr natürliches Geleis zurückzuführen vermochten. Er erlag den körperlichen Leiden der Auszehrung am 24. November desselben Jahres, nachdem er in den wenigen Monaten seines Wirkens als Lehrer die besten Hoffnungen erregt, und sich besonders durch seinen sanften und anspruchslosen Charakter die Zuneigung seiner Amtsgenossen und seiner Schüler erworben hattte. Die lebhafteste und schmerzlichste Theilnahme gab sich auch bei seinem Begräbnisse kund. Er war den 23sten October 1816 geboren.

Die Lehrstunden des verstorbenen Lehrers Richter hatten die Gymnasiallehrer, Herr Professor Dr. Paul, und Herr Dr. Rudolph Brohm vom 1sten Mai v. J. bis zur Wiederbesetzung der Stelle, 1. Mai d. J., gefälligst übernommen. Da letzterer aber 1. Januar d. J. am Gymnasium für einen dort abgegangenen Lehrer wirken sollte, so war der Herr Dr. Haeneke, der sich hier für einige Zeit bei seinen Eltern aufhält, so gefällig, an dessen Stelle zu treten. Für die freundliche Bereitwilligkeit dieser Herrn, auf meine Bitte der Anstalt im Falle der Verlegenheit Beistand zu leisten, sage ich denselben auch hier öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Die Lehrstunden des verstorbenen Lehrers Dr. Happel übernahm schon während dessen Krankheit der damals hier zufällig anwesende Kandidat der Theologie, Herr Kade, und setzte diese Vertretung auch nach desselben Tode, bis zur Wiederbesetzung der Stelle, 1. Mai d. J., fort.

Am 1. Mai 1840 war nämlich das Lehrerkollegium dieser Schule durch die Beschlüsse des Wohllöblichen Magistrats und der Schuldeputation, welche die erforderliche Bestätigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung erhalten hatten, wieder ergänzt und folgender Gestalt geordnet.

In die Lehrerstelle des abgegangenen Herrn Pfarrers Suder rückte der Lehrer Herr Speck auf, die vakante Stelle dieses erhielt Herr Krafft, bisher an der neustädtischen Töchterschule angestellt.

An die Stelle des Herrn Rectors Taureck war der Rector der Stadtschule in Meseritz, Herr Bernhard Brohm, unterm 3. Januar d. J. von dem Wohllöblichen Magistrat berufen. Seine Wahl wurde unterm 22. Juli d. J. von der vorgesetzten Königlichen Hochlöblichen Regierung bestätigt.

Die Lehrerstelle des Kandidaten Richter wurde nicht wieder durch einen besondern Lehrer besetzt, sondern dessen Lehrstunden wurden, soweit sie noch nicht anderweitig besetzt waren, mir selbst durch höhern Orts genehmigten Beschluß unserer Behörden übertragen, dagegen ich als Lehrer des Gymnasiums um meine Entlassung bat, und sie vom vorgesetzten Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium, vom 1. Juli d. J. ab, erhielt.

Der Hr. Zeichenlehrer Siemssen rückte dieser Schule durch Uebernahme noch einiger andern Lehrstunden auch näher, und ist jetzt vorzugsweise als Lehrer dieser Anstalt zu betrachten, obgleich er Zeichenlehrer für die städtischen Schulen überhaupt ist.

Auch der Religionsunterricht des Römisch-katholischen Theiles unserer Schüler ging zweimal in eine andere Hand über. Von Neujahr 1839 ab übertrug diesen Unterricht der Herr Probst Genastyk dem Herrn Kapellan Pomiecznski, und als dieser an die Marienkirche befördert wurde, übernahm ihn Ostern d. J. der Herr Kapellan Kloka, welcher also gegenwärtig Religionslehrer an dieser und mehrern städtischen Schulen ist.

Auf diese Weise sind die Lehrkräfte der Anstalt jetzt so vertheilt, daß das Ganze an Stabilität gewonnen hat, und wir Lehrer uns der Hoffnung hingeben dürfen, es werde der gute Fortgang des Unterrichts sobald nicht wieder durch ähnliche Nachtheile erschwert werden, wie sie der häufige Wechsel der Lehrer in den letzten Jahren unausbleiblich verursachen mußte.

III. Lehrverfassung,

wie sie besonders in dem jetzt verflossenen Schuljahre war.

Da, wo der Lehrer des Lehrgegenstandes nicht genannt worden ist, unterrichtet der Ordinarius der Klasse. — Der Lehrgang ist überall halbjährig, wenn nichts anderes bemerkt ist.

Vierte Klasse.

Ordinarius ist Herr Krafft.

1) Deutsch, 8 St. Davon 5 St. Lesen und zwar 4 beim Herrn Krafft und 1 bei mir; Sprachübung 1 St. und Orthographie 2 St.

2) Polnisch, 2 St. Lesen, Aufgabe leichter Vokabeln und Anfang der Deklination der Hauptwörter. — Den polnischen und naturhistorischen Unterricht ertheilt in allen Klassen der Herr von Nowicki, Ordinarius der 2. Klasse.

3) Latein, 3 St. Lesen, Deklination der Substantiva und Adjectiva, mündlich und schriftlich. Herr Speck.

4) Religion, 2 St. Die 3 ersten Hauptstücke des Katechismus von Herder; Erklärung des 4. 5. und 7. Gebots, erste Bekanntschaft mit der Bibel, und die Lehre von Gott.

5) Biblische Geschichte, 2 St. Auserlesene Geschichten des A. T. und das Leben Jesu. Auch wurden Liederverse auswendig gelernt, und die biblischen Kupfer von Schuler bei der Wiederholung benutzt.

6) Rechnen, 5 St. Numeriren und die 4 Species mit unbenannten Zahlen. Kopfrechnen ging den schriftlichen Uebungen voran.

7) Geographie, 2 St. Einleitung, Europa übersichtlich, der Preußische Staat ausführlicher. Globus und Planigloben dienten als Hilfsmittel.

8) Naturgeschichte, 1 St. Im Winter Vorkenntnisse der Zoologie, im Sommer der Botanik.

9) Schönschreiben, 4 St. Nach den Vorlegeblättern von Hennig. Herr Siemssen.

Zusammen 28 Stunden wöchentlich.

Dritte Klasse.

Ordinarius ist Herr Speck.

1) Deutsch, 7 St. Davon Lesen 2 St. bei den Herren von Nowicki und Krafft; Orthographie 2 St.; Grammatik 2 St. und bei mir 1 St. Sprachübung, besonders die Ableitung der Wörter.

2) Polnisch, 2 St. Lesen und Deklination der Haupt- und Eigenschaftswörter nebst den Regeln.

3) Latein, 3 St. Wiederholung der Deklination der Substantiva und Adjectiva; die Pronomina, sum, amo. Herr Rector Brohm.

4) Religion, 2 St. Auswendiglernen der Hauptstücke, die Sittenlehre katechetisch behandelt, dazu passende Liederverse und Bibelsprüche.

5) Biblische Geschichte, im Winter das N. T., im Sommer das A. T. nach Kohlrausch, 1 St., Herr Krafft.

6) Rechnen, 4 St. Die 4 Species in benannten Zahlen.

7) Geographie, 2 St. Orographische und hydrographische Uebersicht der 5 Erdtheile mit besonderer Berücksichtigung von Europa. Hr. Rector Brohm.

8) Geschichte, 2 St. Das Wissenswürdigste aus der Geschichte des eigentlichen Preußens, und Geschichte der Mark Brandenburg bis zur Vereinigung mit Preußen.

9) Naturgeschichte, 2 St. Im Winter allgemeine Uebersicht des Thierreiches, dann Säugethiere; im Sommer Vögel.

10) Schönschreiben, 4 St. Die auf die Wandtafel in genetischer Stu-

fenfolge geschriebenen Staben wurden nachgebildet, dann zum Niederschreiben von Wörtern und Sätzen fortgeschritten.

11) Zeichnen, 2 St. Vorübungen im freien Handzeichnen; Gegenstände mit leichten Schattirungen. Hr. Siemssen giebt diesen Unterricht in allen Klassen.

12) Gesang, 1 St. Vorbereitung zu dem Unterricht der folgenden Klassen. Zusammen 32 Stunden wöchentlich.

Zweite Klasse.

Ordinarius ist Herr von Nowicki.

1) Deutsch, 4 St. Die Lehre von den Redetheilen, angeknüpft an die Erläuterung des einfachen Satzes, 2 St. — Aufsätze 1 St. — Uebung im mündlichen Vortrage 1 St., Herr Rector Brohm.

2) Polnisch, 2 St. Wiederholung und Fortsetzung der Formenlehre; mündliche und schriftliche Uebersetzung der Gespräche und Briefe des polnischen Lesebuches und Einübung des Uebersetzten.

3) Latein, 4 St. Vervollständigende Wiederholung und Fortsetzung der Formenlehre, die Präpositionen, leichte Uebersetzungen ins Deutsche und ins Lateinische zur Einübung der Formenlehre.

4) Religion, 2 St. Die Evangelischen Schüler dieser Klasse bildeten mit denselben der 1sten Klasse Eine Abtheilung in dem Locale der 2ten Klasse. — Erläuterung des 1. Artikels und der 10 Gebote. Seit 1. Mai d. J. der Herr Rector Brohm.

5) Religionsgeschichte, 1 St. Derselbe.

6) Rechnen, 4 St. Die Bruchrechnung und Anfang der Regel de tri. Benutzt wurden Diesterweg und Morgenbesser. 3 St., Herr Krafft. — Wiederholung und Vervollständigung des früher Gelernten, 1 St., Schirmer.

7) Geometrische Formenlehre, 2 St. Planimetrische Entwickelungen und Uebungen nach Sickel und Göldi. Schirmer.

8) Geographie, 2 St. Europa, besonders Deutschland und der Preußische Staat. Herr Rector Brohm.

9) Geschichte, 2 St. Im Winter alte Geschichte außer der Römischen, Herr Kandidat Kade; im Sommer diese, dann das Mittelalter bis zum Ende der Kreuzzüge. Herr Rector Brohm.

10) Naturgeschichte, 2 St. Im Winter Amphibien und Fische; im Sommer Polymerien und Insekten, unserer Gegend vorzüglich.

11) Schönschreiben, 2 St. Nach den Vorlegeblättern von Heinrichs. Herr Speck.

12) Zeichnen, 3 St. Landschaften, Thiere, Theile des menschlichen Körpers nach Originalien von Winkelmann und Söhne.

13) Gesang, 2 St. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder und Gesänge. Herr Speck. Zusammen 32 Stunden wöchentlich.

Erste Klasse.

Ordinarius ist der Direktor.

1) Deutsch, 4 St. Stilübungen 2 St. — Grammatik und Lektüre mit Uebungen des mündlichen Vortrags je 1 St.

2) Polnisch, 2 St. Wiederholung der Formenlehre, Uebung der Syntax in mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen, verknüpft mit Sprechübungen.

3) Latein, 4 St. Mündliche und schriftliche Uebersetzung des Aurelius Victor nebst den erforderlichen Uebungen und historischen Erläuterungen. 2 St. — Grammatik, namentlich die unregelmäßigen Verba, und Exercitia je 1 St.

4) Französisch, 2 St. Lesen, Formenlehre, Uebersetzungen aus Gedike's Lesebuch. Herr von Nowicki.

5) Religion, 2 St. Wie die 2. Klasse. Herr Rector Brohm. — Die Römisch-katholischen Schüler aller Klassen bilden Eine Abtheilung im Lokale dieser 1. Klasse. Sie haben gemeinschaftlich 2 Stunden wöchentlich Unterricht, wobei ihnen die Hauptstücke der Glaubens- und Pflichtenlehre nach dem Kulmer Diöcesan-Katechismus katechetisch erklärt und sie angehalten wurden, das Erklärte zu lernen. Herr Kapellan Kloka.

6) Rechnen, 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung; der Lehre von den Proportionen schloß sich die Regel de tri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen an, dann folgte die regula multiplex, die Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Herr Krafft.

7) Geometrie, 2 St. Planimetrie nach Lauber's Vorschule, Abschnitt I — V. Herr Rector Brohm.

8) Naturlehre, 2 St. Im Winter das Wissenswertheste aus der Lehre von den tropfbarflüssigen, ausdehnsamen und unwägbaren Stoffen; im Sommer allgemeine Physik, besonders von der Schwere und den dahin gehörenden Erscheinungen.

9) Geographie, 2 St. Im Winter die Erdtheile außer Europa. Im Sommer physische Geographie der mittlern und östlichen Länder von Europa. Herr Rector Brohm.

10) Geschichte, 2 St. Im Winter mittlere Geschichte bis zur Reformation; im Sommer vaterländische bis 1786 mit Anschluß der neuern Geschichte Europa's. Herr Rector Brohm.

11) Naturgeschichte, 2 St. Im Winter Mineralogie nach Hochstetter; im Sommer Botanik nach dem Linnéischen System.

12) Schönschreiben, 1 St. Herr Speck.

13) Zeichnen, 2 St. Landschaften, Köpfe. Uebungen mit Lineal und Zirkel.

14) Gesang, vereinigt mit der 2. Klasse.

Zusammen 32 Stunden wöchentlich.

IV. Der Anstalt erwiesene Wohlthaten.

Auch während der jetzt verflossenen fünf Jahre erhielt die Anstalt mehrere literarische Geschenke.

Der Herr Prediger Dr. Schröder schenkte:

1. Lehrbuch der Elementarmathematik von E. G. Fischer. 1820 — 24.
2. Silberschlags Kloster-Bergische Versuche. Berlin 1768.
3. Scholz's Handbuch zur Kunde von Deutschland. 2 Bde. 1827.
4. Pölitz's Weltgeschichte. 4 Bde. 1825.
5. Blech's Geschichte der 7jährigen Leiden Danzigs. 1815.
6. Meiners Geschichte des Ursprungs, Fortgangs u. s. w. 2 Bde. 1781—82.
7. C. W. Ramler's Einleitung in die schönen Wissenschaften. 4 Bde. 1456—58.
8. Sammlung ein-, zwei-, drei- und vierstimmiger Kirchen- und Schullieder von Jac. Jos. Behrendt. Glogau.

Der Herr Kaufmann J. G. Adolph schenkte eine illuminirte, auf Leinwand gezogene, vergleichende Gebirgs- und Strom-Karte. Paris bei Bulla.

Der Herr Professor Vollmer, Sohn des vormaligen Predigers und Professors Vollmer hier, schenkte ein Heft geometrischer Figuren, in ähnlicher Weise, wie die Wandkarten zu gebrauchen.

Von dem Kaufmann Herrn Franz Schwartz erhielt die Schule einen Atlas mit fast 100 alten Karten, meistens aus der Homannischen Offizin.

Von dem Stellmachergehülfen F. W. Haeneke erhielten wir als Geschenk eines dankbaren, ehemaligen Schülers der Anstalt die folgenden von dem Geber selbst mit seltener Geschicklichkeit verfertigten Werkzeuge von Holz: 1) ein Zirkel, 2) ein Instrument zum Zeichnen von Ellipsen, 3) ein rechtwinkliges Dreieck, 4) ein Parallel-Lineal, 5) ein gewöhnliches Lineal, nebst einem Kästchen zur Verwahrung dieser Werkzeuge.

Freundlichen Dank den gütigen Gebern, welche durch diese nützlichen Geschenke rühmliche Anhänglichkeit an die Vaterstadt und ihre Institute, Dankbarkeit und Freude am Gedeihen dieser Anstalt bethätigten, deren längst verstorbene Lehrer noch fortleben im Andenken dankbarer Bürger, welche sich ihrer Schulzeit und des geistigen Verkehrs mit ihren ehemaligen Lehrern noch jetzt gern und mit wahrem Vergnügen erinnern.

V. Zahl der Schüler, und Bedingungen ihrer Aufnahme.

Die Zahl der Schüler während der jetzt verflossenen fünf Jahre betrug durchschnittlich 166, davon 24 der ersten, 40 der zweiten, 58 der dritten, und 44 der vierten Klasse angehörten. Jetzt zählt die erste Klasse 22, die zweite 43, die dritte 60 und die vierte 42, zusammen also 167 Schüler.

Zur Aufnahme in die 4te Klasse ist erforderlich, daß der Knabe das siebente Lebensjahr zurückgelegt habe, ziemlich geläufig deutsche Druckschrift lesen, wenigstens bis 100 zählen und die gewöhnlichen deutschen Buchstaben schreiben könne.

Die Aufnahme neuer Schüler geschieht zum 1. April und 1. October jeden Jahres. Versetzungen finden nur zu eben dieser Zeit Statt.

Das Schulgeld beträgt monatlich in der 1. Klasse 15, in der 2. Klasse $12\frac{1}{2}$, in der 3. und 4. Klasse 10 sgr., und wird postnumerando an den Kassirer der Anstalt, Herrn Lehrer Krafft, gezahlt. Außerdem sind jährlich 15 sgr. zu Holz, und $2\frac{1}{2}$ sgr. Heitzgeld, vierteljährlich 2 sgr. zu Tinte und monatlich 4 pf. zur Schülerbibliothek; als Aufnahmegebühr aber 20 sgr. bis 1 Thlr. zu entrichten. Mehr, als diese Posten ist nicht zu bezahlen.

VI. Ordnung der Prüfung.

Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 3 Uhr ab.

IV. Klasse. Religion, mit den evangelischen Schülern, Hr. Krafft. Naturgeschichte, Hr. v. Nowicki. Geographie, Hr. Krafft.

III. Klasse. Deutsch, Hr. Speck. Polnisch, Hr. v. Nowicki. Geschichte, Hr. Speck.

II. Klasse. Naturgeschichte, Hr. v. Nowicki. Rechnen, Hr. Krafft. Geschichte, Hr. Rector Brohm.

I. Klasse. Französisch, Hr. v. Nowicki. Geometrie, Hr. Rector Brohm. Latein, Schirmer. Geographie, Hr. Rector Brohm.

Die Prüfung wird mit Gesang der beiden obern Klassen eröffnet und geschlossen. Herr Speck leitet ihn.

Die Probe-Schriften und Zeichnungen werden, klassenweis gebunden, der geehrten Versammlung der Zuhörer zur beliebigen Ansicht vorgelegt werden.

Während der Prüfung werden wechselsweise, und in jeder Klasse, einige Schüler sich auch im Deklamiren versuchen.

Bei dem Schlusse der Prüfung einer Klasse werde ich auch die Namen der Versetzten vorlesen, und an die von den Lehrern auf Grund der empfangenen Wochenbillete empfohlenen Schüler kleine Geschenke, in Hilfsmitteln zum Unterrichte bestehend, vertheilen. Der Wohllöbliche Magistrat hat wie jedes, so auch dieses Jahr, 10 Thaler dazu auf meine Bitte angewiesen.

Nach dem Schlusse des Examens wird die öffentliche Einführung des Herrn Rector Brohm in sein Amt erfolgen.

Montag, 19. d. M. beginnt der Unterricht des Winterhalbjahres mit der Vertheilung der halbjährigen, gedruckten Zeugnisse in allen Klassen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, die sämmtlichen Behörden der Stadt, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler, so wie alle Gönner und Freunde der öffentlichen Schulbildung im Namen der Anstalt ehrerbietigst zu bitten, durch theilnehmenden, gütigen Besuch den Zweck der Prüfung freundlich zu fördern.

Schirmer.